

Aus der **Landwirtschaft**

**RGO-Tierzucht:**

**Anmeldeschluss**

**ACHTUNG:** Anmelde-schluss für die Zuchtvieh-Versteigerung am 5. Septem-ber ist am Dienstag, 8. August, entweder Online oder im Büro der RGO-Tierzucht. Neue Durchwahl: 04852/6655-722.

**BIO-Biestmilch dringend gesucht**

Bio-Biestmilch wird drin-gend gesucht. Der Preis beträgt 2,50 Euro/kg, die Abrechnung erfolgt vierteljährlich. Für die Sammlung der Biestmilch ist eine Sammelstelle in Lienz geplant. Es werden Projektlie-feranten gesucht.

Vorgehensweise: Lieferbar ist die überschüssige Biest-milch der ersten und zweiten Melkung nach dem Kalben. Vor dem erstmaligen Liefern ist ein Liefervertrag zu un-terzeichnen, ebenso ist ein gül-tiges Biozertifikat beizufügen. Die Behältnisse befinden sich in der Sammeltruhe (Sammelstelle), ebenso die Über-nahmeliste, in die die gelie-ferte Menge einzutragen ist. Sie ist die Grundlage für die Abrechnung. Der Abnehmer Colostrum BioTec ist ein Qua-litätspartner von BIO AUSTRIA. Für die Lieferung der Biestmilch ist daher die Mit-gliedschaft bei BIO AUSTRIA Voraussetzung. Für Fragen zur Projektteilnahme und unver-bindlichen Informationen zur Mitgliedschaft wenden Sie sich bitte an Tobias Lienhart (tobias.lienhart@bio-austria.at, Tel. 0676-842214427).

Weitere Sammelstellen können anderorts eingerichtet werden, sofern das Einzugs-gebiet 200 Kühe umfasst. Bei Interesse bitte um Kon-taktaufnahme.



V. l.: Rosi Obersteiner, Elisabeth Obersteiner, Iselsbergerhof-Chef Sepp Obersteiner; Daniel Kollnig von sun.e-solution, Maria Obersteiner, und Bgm. Thomas Tschappeller.

**„Umweltfreundliches Laden“ mit Genuss**

Seit zwei Wochen kann man bei der ersten Photovoltaik-E-Ladestation in Osttirol kostenlos die Akkus von E-Fahrzeugen aufladen und währenddessen im Iselsbergerhof einkehren. Sun.e-solution GmbH entwickelte eine E-Schnellladestation für Autos, Mopeds und Fahrräder. Die Ladeleistung beträgt 30 bis 200 km/Stunde.

Wer ein Elektromobil fährt, hat ökologische Hintergedanken hinsichtlich emissionsfreier Ausfahrten, Ressourcenschonung und Effizienzsteigerung mit an Bord – doch woher kommt der Strom für die eigene e-Mobilität eigentlich? „Wenn er aus Kohle oder Atomstrom bezogen wird, kann man gleich beim Benzin- oder Dieselauto bleiben. Wir wollen zeigen, woher er künftig kommen soll, nämlich direkt von der Sonne“, verrät Daniel

Kollnig von Sun.e-solution GmbH in Dölsach.

Der junge Techniker entwickelte eine E-Schnellladestation für Autos, Mopeds und Fahrräder. Das Besondere dabei sind die zwei 275-Watt Photovoltaik-Elemente, die permanent Sonnenstrom in das Haus liefern, bis ein Fahrzeug angeschlossen ist. Dann erst wird der Strom zum Laden verwendet. Die Ladestauraum ist mit dem Hausverteiler über ein Kabel verbunden. Beim

Ladevorgang selbst wird als Diferenz die Hausversorgung dazu gespeist, bis die Ladung beendet oder unterbrochen wird.

In einer Stunde können je nach Fahrzeug und technischer Ausstattung zwischen 30 und 200 Kilometer „getankt“ werden. Diese bi-direktionale Ladesäule ist die erste ihrer Art in Osttirol. Der Platz beim Gasthof Iselsbergerhof wurde bewusst gewählt, zum einen als zentraler Ort zwischen dem Felbertauern-tunnel und der Großglockner-straße, zum anderen weil sich der Gasthof der Familie Obersteiner zum Verweilen anbietet. „Es geht darum, in unserer hektischen Zeit die Lademinuten als einen Gewinn an Lebensqualität zu verstehen, quasi e-tanken mit Genuss“, so Kollnig. Für die Ladung des Elektroautos mit Photovoltaik-Strom bedankt sich nicht nur das ökologische Ge-wissen, sondern auch die Brief-tasche. Die Energie wird zwar gezahlt, aber nicht verrechnet. „Es besteht nicht die Gefahr, dass die Ladestation überrannt wird und die Betriebskosten nach oben schnellen.“ Fünf Autofahrer nutzten das Serviceangebot am Iselsberg in den ersten zwei Wochen. Auch für Auswärtige ist die Ladesäule nicht zu verfehlen. „Selbstverständlich sind wir im E-Tankstellenfinder eingetragen. Außerdem schlägt das Navi in den neuen E-Autos direkt die Ladestationen vor. Mit einem zeitgemäßen Auto läuft man also nicht Gefahr, stehen zu bleiben“, erklärt Kollnig.



Je nach Bord-Technik kann an der Ladestation Fahrstrom für 30 bis 200 Kilometer „getankt“ werden.

**Beachten Sie die heutigen Beilagen im Osttiroler Bote:**



**MEIN PLUS + SALE – ALLES MUSS RAUS**  
(Gesamtbelegung Osttirol)



**Pustertaler Volttreffer**  
(Teilbelegung Osttirol)



**Wanderbüchlein**  
(Gesamtbelegung Inland)



**Das wöchentliche Fernsehprogramm**  
(Gesamtbelegung Inland)

Wöchentlich besser informiert.

